

Editorial

Sehr häufig wird von Kirchenbesuchern Klage darüber geführt, dass es zu wenig Kinder und Jugendliche im Gottesdienst gäbe und auch bei Pfarrveranstaltungen diese kaum in Erscheinung treten.

Von Religionslehrern und -lehrerinnen hört man des öfteren, dass die Kinder ohne religiöse Vorbildung in den Religionsunterricht kommen und im Elternhaus keinerlei Glaubensvermittlung stattfindet.

Feststellungen und Beobachtungen, die uns allen, denen die künftige Entwicklung der Kirche ein Anliegen ist, nachdenklich stimmen sollten. Jeder oder jede von uns kann viele Gründe nennen, warum es zu dieser Entwicklung gekommen ist und zweifelsohne ist unsere Gesellschaft auch nicht sehr kinderfreundlich eingestellt. Der Zeit- und Leistungsdruck hat auch die Kinder und Jugendlichen voll erfasst, und da bleibt oft kein Raum mehr für religiöse Bildung und Glaubensvermittlung. Und oft hat die heutige Elterngeneration keinen Zugang mehr zu Glauben und Kirche.

Was können wir tun, um hier Abhilfe zu schaffen? Zunächst müssten wir in der Kirche und Pfarrgemeinde eine kinder- und jugendfreundliche Atmosphäre schaffen. Das Gefühl vermitteln, dass jeder von ihnen willkommen ist. Und auch ehrlich mit den Kindern umgehen, was durchaus auch Kritik mit einschließt, die jedoch behutsam und in verständlicher Weise vorgebracht werden

muss. Kinder freuen sich auch ganz besonders über Lob und Anerkennung, und ein freundliches Wort von fremden Erwachsenen kann sehr hilfreich sein.

Die Verantwortlichen für die Kinder- und Jugendarbeit im Pfarrgemeinderat sind stets bemüht, durch Gruppenstunden und andere vielfältige Angebote das Interesse von Kindern für Pfarre und Kirche zu wecken und zu fördern. Bitte unterstützen Sie diese Tätigkeiten, denn nur gemeinsam kann es uns gelingen, Kirche für Kinder attraktiv zu machen und den Glauben der nächsten Generation weiterzugeben.

Josef Mayer

Dank für Spenden

Vielen Dank für alle bisherigen und auch zukünftigen Kostenbeiträge für unser Pfarrblatt. Sie helfen uns, die weitere Ausgabe zu ermöglichen. (Konto bei „Erste Bank“, 06009557, Verwendungszweck: „Pfarrblattspende“, spendenfrei).

Zum Titelbild: Kinder bei der Vorbereitung auf den ersten Empfang der Heiligen Kommunion.

(Foto: C. Steeg).



„Verstehst du auch, was du liest?“

(Apg 8,30)

Mit dieser Frage überraschte der Apostel Philippus den Kämmerer der Kandake, einen Hofbeamten der äthiopischen Königin. Der Heilige Geist hatte ihm geraten, sich mit diesem religiös äußert interessierten Mann zu treffen. Die Antwort des Kämmerers fiel kurz aus: „Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet?“ Wer die Stelle aus der Apostelgeschichte kennt, weiß auch, dass Philippus sich in den Wagen des Kämmerers setzte und ihm half, Schriftzitate aus dem ersten Testament auf Jesus Christus hin auszulegen und zu verstehen.

Es ist dies ein typisches Beispiel für Glaubensunterweisung gerade zur

richtigen Zeit, in einer passenden Situation.

Wir verbinden Glaubensunterweisung sehr schnell mit dem Religionsunterricht. Während der gesamten Schulausbildung im Pflichtschulalter stehen pro Unterrichtswoche in der Regel zwei Stunden auf dem Plan. Das müsste nach Meinung der meisten doch ausreichen, um das zu verstehen, was zum christlichen Glaubensgut zählt. Aber im Gegensatz zum äthiopischen Hofbeamten fehlt vielen Kindern und Jugendlichen der religiöse Hintergrund, stehen sie auch noch nicht in einem Alter, in dem ein gewisses Vorverständnis für Glaube und Kirche vorhanden sein könnte. Somit gerät Glaubensvermittlung immer mehr zur Erstbegegnung mit religiösen Inhalten und Verhaltensweisen, eingefasst in schulische Strukturen, aufgeteilt in einen ausge-

klügelten Lehrplan. Man könnte auch sagen: zu einer Verschulung des Glaubens.

Wahrscheinlich ist vielen Eltern gar nicht bewusst, wie viel an religiös erzieherischer Verantwortung sie den Religionslehrerinnen und -lehrern zumuten, wenn sie diese Aufgabe ganz der Schule, dem Religionsunterricht übertragen. Unser Glaube braucht das religiöse Wissen. Er lebt in einer engen Verbindung von Erfahrungen, Gefühlen, von Berührungen von Gott und der bewussten Auseinandersetzung mit seinen Inhalten. Die erste Vermittlung geschieht in der engen Beziehung der Kinder mit ihrem Elternhaus oder (und) mit Menschen, denen Kinder ihr Vertrauen schenken. Mit ihnen erleben sie zuerst die christlichen Feste, hören sie Geschichten aus der Bibel, übernehmen sie weitestge-

hend ihre moralischen Einstellungen. Auch der Weg in Gemeinschaft der Gläubigen am Ort, die Pfarrgemeinde, in die Feier der Eucharistie braucht die Begleitung von Bezugspersonen. Kinder allein wären damit, zumindest bis zu einem bestimmten Alter, überfordert.

Mit diesen Überlegungen sei nicht die Alleinverantwortung des Elternhauses festgeschrieben, sondern die notwendige Zusammenarbeit in der religiösen Unterweisung hervorgehoben. Es ist auch nicht richtig, wenn Erwachsene glauben, sie seien für religiöse Bildung schon über das passende Alter hinaus. Vielleicht liegen darin auch viele Schwierigkeiten begründet, die in der Weitergabe des Glaubens an die jüngere Generation bestehen. Die Frage des äthiopischen Kämmerers kennt, wie das Beispiel zeigt, keine Altersbeschränkung.

Ihr und Euer

P. Lorenz Lindner SAC

(P. Lorenz Lindner SAC,
Pfarrer)

Im GESPRÄCH

Andrea Kiolbasa



Andrea Kiolbasa ist Religionslehrerin und gemeinsam mit Lena Fritsch in unserer Pfarre zuständig für die Erstkommunionvorbereitung. Ernst Buchberger sprach mit ihr über Glaubensvermittlung an Kinder in der heutigen Zeit.

Als ich in die Volksschule ging, waren in meiner Klasse 30 Kinder im Religionsunterricht. Wie ist das heute?

„In den letzten Jahren hat die Zahl der Teilnehmer am Religionsunterricht

stark abgenommen. Ich habe derzeit im ersten Jahr 8 Kinder, im zweiten 10, im dritten 12 und im vierten wieder 10. Das sind aber nicht die Kinder pro Klasse, sondern pro Jahrgang, also alle ersten Klassen zusammen 8 Kinder! Es gibt aber nicht nur Nachteile – durch die geringere Anzahl ist ein viel intensiveres Arbeiten mit den Kindern möglich, und als Lehrerin ist man auch viel mehr persönlich gefordert, Zeugnis vom Glauben abzulegen.“

Was hat sich sonst im Vergleich zu früher geändert?

„Ich komme aus einer Landpfarre. Dort gingen alle jeden Sonntag in die Kirche, beziehungsweise hat man schon von zu Hause viel mitbekommen: Grundgebete, ein Wissen um die Evangelien – das fehlt heute vielfach.“

Welches Wissen soll denn den Kindern im Religionsunterricht vermittelt werden?

„Es gibt einen Lehrplan, an den wir uns zu halten

haben – biblische Inhalte, theologische Inhalte, Wissen um die Kirche, um Ethik, usw. In der Volksschule kann dieses Wissen aber oft spielerisch vermittelt werden – meine Kinder lieben Rollenspiele und das 1-2-3-Spiel, wo sie sich wie in der Fernsehshow je nach der von ihnen gewussten oder auch nur vermuteten Antwort auf Platz 1, 2 oder 3 aufstellen müssen und dann hören, welche Antwort „gewonnen“ hat.“

Kommt es denn bei Religion so sehr auf das Wissen an?

„Ich wollte gerade selbst darauf zu sprechen kommen. Wissen ist nur ein Pfeiler, der andere ist der Glaube. Kinder, die regelmäßig in die Kirche gehen, haben natürlich einen Vorteil, weil sie dort viel mitbekommen und nicht mehr so viel auswendig lernen müssen. Es gibt ja auch im Religionsunterricht Noten, ich bin aber der Meinung, dass man besonders in der Volksschule nicht so

streng sein darf. Erstens zählt ja auch die Mitarbeit zur Note und dann sage ich gern: den Glauben kann nur Gott beurteilen.“

Wie sieht denn die Zusammenarbeit mit den Eltern aus?

„Wie gesagt, ist die Teilnahme am Gottesdienst für Religion und Glauben wichtig. Hier hilft es natürlich, wenn die Eltern ein Vorbild sind und selbst in die Messe gehen. Ein bisschen schade finde ich, dass am Elternsprechtag wenige Eltern zu mir kommen. Ich leite aber auch eine Jungschargruppe mit derzeit 12-13 Kindern; hier und in der Erstkommunionvorbereitung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern gut.“

Ich nehme an, dass es in der Schule auch viele muslimische Kinder gibt. Gibt es hier Probleme oder gute Kontakte?

„Ich sehe einen Vorteil darin, dass christliche Kinder in Österreich heute stärker mit anderen Re-

ligionen konfrontiert sind. Die Kinder leben dadurch ihr Christentum bewusster, müssen sich mehr „outen“. Ich beobachte auch immer wieder, dass sich die Kinder mit den anderen Religionen viel besser als früher auskennen und miteinander reden, ich spreche gern von der großen „Gemeinschaft der Glaubenden“. Was die Muslime betrifft, finde ich es wichtig, das Gemeinsame und Verbindende herauszuarbeiten. Gelegentlich habe ich mit christlichen und muslimischen Kindern gemeinsam zu tun, da erzähle ich manchmal die Geschichte von Jonas und dem Wal, die ja in der Bibel und im Koran vorkommt.“

Herzlichen Dank für das Gespräch, und alles Gute für Ihre Tätigkeit!

Ernst Buchberger

Zwei Halbe und ein Stamperl –

Die junge Initiative „Theologie vom Faß“

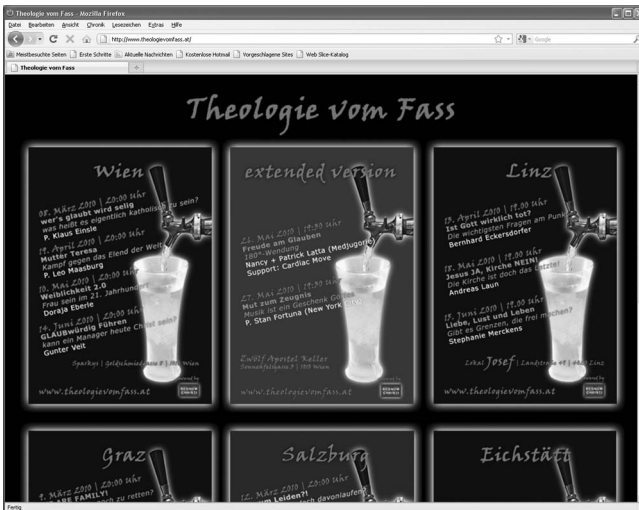
Es ist längst kein Geheimnis mehr: Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, muss der Berg zum Propheten kommen. Man könnte auch sagen: Kommen die (jungen) Menschen nicht zur Kirche, muss sich die Kirche auf den Weg zu ihnen machen. Das hat sie natürlich schon immer getan (-> Mission), aber besonders augenfällig wird es natürlich, wenn man sie plötzlich in einer Kneipe antrifft, genauer

gesagt im „Sparkys“, einer Bar keine 60 Meter vom Wiener Stephansplatz entfernt. - Wann man sie da treffen kann? Immer wenn es heißt „Theologie vom Faß“. Aber mal langsam und alles von vorne...

2007 begannen junge Menschen der katholischen Laienbewegung Regnum Christi einfach damit in Wien andere junge Leute zu spannenden Impulsabenden einzuladen, die den persönlichen

Glau-bensweg des einzelnen stärken sollten. Dazu luden sie immer wieder charis-matische Referenten ein, die mit Jungen und Junggebliebenen bei einem Glas Bier über aktuelle und zeitlose Themen diskutierten. - Und das tun sie bis heute, nicht nur in Wien, sondern auch in Salzburg, Graz und Linz, einmal im Monat. Und die Erfahrung zeigt, dass die jungen Menschen gerne kommen (vor allem wiederkommen) und mit diskutieren, denn hier ist es nicht abgehoben, sondern nah am Leben – und höchst sinn-voll noch dazu.

Das nächste Mal übrigens am 14. Juni 2010 um 20.00 Uhr zum Thema „GLAUBwürdig Führen - kann ein Manager heute Christ sein?“ mit Gunter Veit, der ist Eigentümer und Manager der Veit-Group, die Weltmarktführer in der Textilaufbereitungsindustrie ist. Als



www.theologievomfass.at

überzeugter Christ lebt er seinen Glauben auch in der Arbeitswelt authentisch vor.

Zwei Halbe und ein Stamperl ist übrigens wörtlich zu verstehen: halbe Stunde Vortrag, halbe Stunde Diskussion und Rückfragen – und dann noch ein kleines Stamperl, einen kleinen Gedanken quasi als Betthupferl von Pater George Elsbet LC - und den Segen.

Also: Sehen wir uns in Sparkys?

Infos unter:

www.theologievomfass.at
oder bei mir.

**Pater Björn Schacknies
SAC, Kaplan**






Quelle: www.theologievomfass.at



Bild aus unserer Festschrift
anno 1995

Am 14. November feiern wir den **75. Weihetag** unserer Pfarrkirche. Aus diesem Anlass suchen wir Bildmaterial, vor allem aus den Anfängen unserer Pfarre. Sollten Sie solche Bilder besitzen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei bei Fr. Wallner:

Tel. 604 12 03

| | |
|---|--|
| Tierambulatorium | Wienerberg |
| <p style="text-align: center;">Dr. Karin Küllinger 1100 Wien, Fliederhof 7 (Einfahrt Wienerbergstraße) Telefon und Fax: 01/607 88 67 mail@tierambulatorium-wienerberg.at www.tierambulatorium-wienerberg.at</p> <p style="text-align: center;">Röntgen, Ultraschall, Labor, EKG, Interne Medizin, Chirurgie, Zahnbehandlungen, Exotenambulanz</p> |   <p>Ordination: Mo, Mi, Fr, Sa 9-11 Uhr Mo, Di, Mi, Do, Fr 17-19 Uhr und nach Vereinbarung</p> |
|  <p style="font-size: 1.2em;">Wo sich Tiere wohlfühlen</p> | |

»Die Liebe Christi drängt uns«

(2. Korintherbrief 5,14)

Mehr am Sonntag in Ihrer Kirche.
»www.katholisch.at



Erstkommunion 2010

Am 2. Mai durften 11 Kinder zum ersten Mal die Kommunion empfangen. Seit November bereiteten sich 13 Kinder unter Begleitung von Andrea Kiolbasa und Lena Fritsch und einigen Eltern darauf vor.

Unter dem Motto „Worauf wir bauen können“ erforschten die Kinder die Kirche, wurden mit der Bibel vertraut, lernten Vater unser und Glaubensbekenntnis kennen, feierten Feste im Jahreskreis, backten selber Brot, beschäftigten sich mit dem Sakrament der Taufe, erfuhren Jesus als Freund, behandelten das Thema Vergebung und Versöhnung und erlebten die christliche Gemeinschaft in der Gruppe und in der Pfarre. Viele Spiele und Lieder lockerten die Vorbereitungsstunden auf.

Die Dankandacht am 5. Mai, bei der die Kinder ihre Abschlussgeschenke erhielten, bildete den Abschluss einer für alle schönen Zeit.

Wir freuen uns, einige der Kinder in der Jungscharstunde am Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr wieder zu sehen.

Lena Fritsch

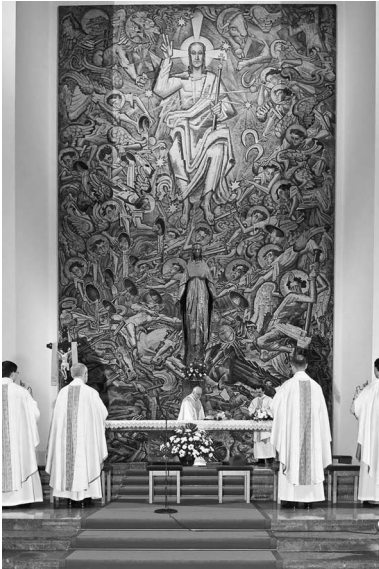


Foto: W. Aschinger

Unser Altpfarrer P. Edward Daniel wurde 75.



Am 1. Mai feierte unser Altpfarrer Kanonikus P. Edward Daniel in der Pfarre Neumargareten, die von unserem früheren Kaplan P. Artur geleitet wird, seinen 75. Geburtstag.



Fotos: K. Scherling



Linda Maria Oman, Sophie Husar, Lara Hinterleitner, Moriz Kralovec, Benjamin Valtiner

(Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)



Christine Ringhofer, Elisabeth Neuhold, Anna Wagner, Erich Auer, Marija Ruckendorfer, Hermine Stettinger, Ernst Bretterbauer, Friedrich Fleck, Marija Siveri, Eleonora Heiter, Josef Bach

SOMMERGOTTESDIENSTORDNUNG

gültig von 4.Juli bis 5.September

| Wochentag | Friedenskirche | DWM |
|------------|----------------|-----------|
| Montag | 18.30 Uhr | |
| Dienstag | | 18.30 Uhr |
| Mittwoch | 8.00 Uhr | |
| Donnerstag | | 18.30 Uhr |
| Freitag | 18.30 Uhr | |
| Samstag | 18.30 Uhr | |
| Sonntag | 10.00 Uhr | 8.00 Uhr |
| täglich | 17.45 Uhr | |
| | Rosenkranz | |

DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes,
Buchengasse 108

Hier könnte Ihre Werbung stehen

Für nähere Informationen kontaktieren Sie bitte unsere Pfarrkanzlei:

Tel.: 604 12 03 / Fr. Wallner

Fax: 604 12 03/18 E-Mail: kanzlei@kdf.at

Sie erreichen die Pfarre:

Quellenstraße 197

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

E-Mail: kanzlei@kdf.at

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: K.Wallner

Sprechstunden des Pfarrers P. Lorenz Lindner:

Mi: 16.00 - 17.30

Do: 10.00 - 11.00

Unsere Partner- und Nachbarpfarre

"Dreimal Wunderbare Muttergottes"(DWM):

Buchengasse 108

Tel: 604 13 77

Sie wird von unserem Kaplan Pater Eugen Stephan geleitet.

Die Homepage unserer Pfarre:

<http://www.kdf.at>

mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

Wussten Sie schon, dass ...

⇒ unser Bücherflohmarkt, der Ostermarkt und das Pfarrbeisl am 20. und 21. März wieder sehr gut besucht waren? Der Reinerlös von € 2.474,20 wurde für pfarrliche Belange, z.B. die Caritas, verwendet. Herzlichen Dank an die Sachspender, Bastlerinnen und die Gäste im Pfarrbeisl. Es war ein gelungenes Wochenende.

⇒ am 8. Juni um 19.00 Uhr in der Pfarre St. Anton von Padua, 1100 Antonplatz 21, das Singfest der Kirchenchöre Favoritens stattfindet, an dem 7 Chöre teilnehmen?

⇒ am 2. Mai 11 Mädchen und Buben zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen haben? Besonderer Dank gilt dem Vorbereitungsteam: Lena Fritsch und Andrea Kiolbasa. (siehe auch Artikel Seite 8).

Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben:

Nr.3/2010:

20. August 2010

Nr.4/2010:

15. Oktober 2010

Impressum

Eigentümer, Herausgeber

und Verleger: Pfarre "Königin des Friedens", 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Verantwortlich für die Redaktion: Mag. Josef Mayer

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Ernst Buchberger, Lena Fritsch, P. Lorenz Lindner, Mag. Mag. Josef Mayer, P. Björn Schacknies

Titelbild: C. Steeg

Satz, Layout:

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Donau Forum Druck GmbH, 1230 Wien, Walter-Jurmann-G.9

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

DVR: 0029874(10053)

Pfarrkirtag

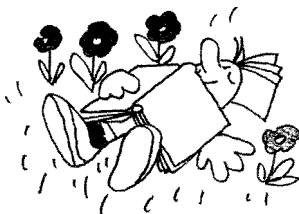
Am Sonntag, dem 27. Juni 2010 feiern wir wieder unseren Pfarrkirtag. Beginn: 10.00 Uhr mit der Festmesse.

Alle ob jung oder alt sind herzlich eingeladen. Bringen Sie auch ihre Familie und Freunde mit.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt.



Die Priester, der Pfarrgemeinderat und die Redaktion wünschen allen Leserinnen und Lesern einen erholsamen Sommer.



Hinweis: DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

- Do 03.06. Fronleichnam, Eucharistiefeier um 8.30 h im Garten
Di 08.06. 19.00 öffentliche PGR–Sitzung im Pallottisaal
Do 17.06. 15.30 Eltern-Kind-Treffen im Pallottisaal
Di 22.06. 19.30 Favoritner Ökumenisches Bibelgespräch in der Königin des Friedens, Thema: „Die Psalmen“
Do 24.06. 19.15 Pfarrliches Bibelgespräch in der Pfarre DWM
So 27.06. 10.00 Festmesse zum PFARRKIRTAG (8.00-Messe entfällt)

Sommertagesdienstordnung von 4.7. – einschl. 5.9.2010 (siehe Seite 10)

Die Pfarrkanzlei ist von 12.7. – 16.7. und von 26.7. – 30.7.2010 geschlossen.

Sommerseniorenclub: 25.6., 30.7., 27.8., 24.9.

- So 15.08. 10.00 Mariä Aufnahme in den Himmel,
Kräutersegnung nach der Hl. Messe
Sa 04.09. Pfarrgemeinderat-Klausur
Di 07.09. 19.30 Favoritner Ökumenisches Bibelgespräch in der Pfarre „Zur hl. Familie“, Puchsbaumplatz 9, Thema: „Die Psalmen“
Di 21.09. 19.00 Pfarrliches Bibelgespräch im Pastoralzimmer
So 26.09. Pfarrwallfahrt nach Maria Lanzendorf, nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Schaukästen in der Quellenstraße.
So 03.10. 10.00 Hl. Messe, anschließend Erntedankfest

Clubkaffee: 6.6., 13.6., 20.6., 4.7., 11.7., 18.7., 25.7., 1.8., 8.8., 15.8., 22.8., 29.8., 5.9., 12.9., 19.9. jeweils ab 10.30 Uhr

Hl. Messen:

Sonntag/Feiertag:

8.00, 10.00

Vorabendmesse:

Samstag 18.30

Weitere Messen und
Andachten entnehmen

Sie bitte den
Schaukästen.

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: GZ02Z030610M

P.b.b.

Vorbehaltlich eventueller Änderungen (siehe auch Wochenplan)